

HIERONYMUS

Das Kupferstadtmagazin

03/04 2021 | 28

Das OFFIZIELLE
Stadtmagazin



Das Osterfest geht durch den Magen!

Regionale Leckereien



Kupferstädter Verteilerkästen

Schöner als gedacht!
Das Thema hat Potenzial.

Goldstück –Goldschmiede–

Ein weiteres Ladenlokal hat
im Steinweg eröffnet.

Klatterstraße

Gestaltung beginnt
im Frühjahr

Wieder Platz 1 in der Region Aachen für die S-Immo

In der Region Aachen sicherten sich die Mitarbeiter der Sparkassen Immobilien GmbH auch in 2020 die Siegartrophäe. Somit darf die S-Immo zum zweiten Mal den Titel „Bester Immobilienmakler“ tragen.

Beim Maklertest der Deutschen Markenallianz GmbH in Zusammenarbeit mit der Zeitung „Die Welt“ konnten wir unsere Note nochmals auf 1,55 verbessern. Insgesamt wurden in Aachen 21 Makler verdeckt geprüft.

Testen Sie uns!

s-immo-aachen.de/maklertest



Mit der Empfehlung unserer Experten hinein in die eigenen vier Wände.

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Bei der S-Immo sind Sie immer an der richtigen Adresse.



Ihr Team für Stolberg



Ihr Spezialisten-Team für Gewerbe-, Invest- und exklusive Wohnimmobilien

Immobilien- Vermittlung	Grundstücks- Entwicklung
Immobilien- Bewertung	Haus-und- Grundstücks- Verwaltung

Telefon 02405 49800-0
www.s-immo-aachen.de

S immo.
REGION AACHEN



Liebe Leserinnen und Leser,

ganz zu Beginn möchte ich Ihnen einfach mal Danke sagen! Die Pandemie mit all ihren Einschränkungen hat uns leider immer noch im Griff. Ich stelle immer wieder fest, dass sich die große Mehrheit der Stolbergerinnen und Stolberger darüber bewusst ist, welche Gefahr von dem Coronavirus leider nach wie vor ausgeht. Sie halten sich an die geltenden Maßnahmen und nehmen große Einschränkungen ihres Alltags und häufig auch ihres Lebensstandards in Kauf, sei es durch zusätzliche Betreuungsaufgaben, Homeschooling oder durch eine schlechtere Einnahmensituation.

Es steht vollkommen außer Frage, dass wir Einschränkungen brauchen, um die Ausbreitung des Virus weiter einzudämmen. Allen Entscheidungsträgern muss auch zugutegehalten werden, dass jede Entscheidung über Maßnahmen schwierig ist und unmöglich alle Bedürfnisse bedient werden können.

Trotzdem muss ich ehrlich sagen, dass auch ich als Bürgermeister einige Dinge nicht nachvollziehen kann. Vor allem die Impfstrategie muss von Bund und Land klarer kommuniziert und deutlich besser geplant werden. Stadt und StädteRegion bekommen häufig zu Unrecht den Ärger ab. Darüber hinaus vermisste ich die Kommunikation einer wirklichen Zukunftsstrategie. Was passiert, wenn die Zahlen auf ein bestimmtes Niveau sinken? Was wird zuerst wieder geöffnet? Niemand kann einen konkreten Zeitplan verkünden, das ist klar. Aber zumindest ein vager Plan zur Öffnung ist nicht nur für Geschäftsleute, Gastronomen, Schulen, Kitas und Unternehmen sinnvoll, sondern würde auch mehr Verständnis in der Bevölkerung schaffen. Die klare Kommunikation dieser Pläne vermisste ich.

Gerne hätte ich wie in jedem Jahr Karneval gefeiert. Mir blutet das Herz, weil wir auf diese schönste Jahreszeit verzichten mussten. Viele Gesellschaften haben sich aber tolle Videos oder andere Projekte einfallen lassen, um unser Brauchtum zumindest ein bisschen zu feiern. Wahnsinn, was unsere Gesellschaften trotz der Einschränkungen coronakonform auf die Beine gestellt haben! Vielen Dank dafür. Sogar ein Prinz wurde für die nun vergangene Session inthronisiert. „Nikolaus II.“ ist im von der Ersten Grossen neu gestalteten Schaufenster im Steinweg zu bewundern und sieht sehr lecker aus ...

Wir schauen weiter nach vorne! Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der neusten Hieronymus-Ausgabe.

Herzliche Grüße
Ihr

Patrick Haas
Bürgermeister

Impressum

Herausgeber: Kupferstadt Stolberg
Rathausstraße 11-13, 52222 Stolberg

Auflage: 5.000 Exemplare

Vertrieb: kostenlose Verteilung an
ca. 200 Auslegestellen in Stolberg

Erscheint: 2-monatlich

Produktion und Gestaltung: oecher-design Medienagentur
Nicole Scherrers, Christiane Lühr
Cockerillstr. 100, 52222 Stolberg
Telefon: 02402 - 9979922
post@hieronymus-magazin.de

oecher-design.de

Redaktions- und Anzeigenleitung: oecher-design Medienagentur
Telefon: 02402 - 9979922
post@hieronymus-magazin.de
redaktion@hieronymus-magazin.de

Bildmaterial: Toni Dörflinger, Nicole Brodehl,
Christian Altena, Tobias Schneider,
Thorsten Klumb, Yannick van der Veen,
Heike Eisenmenger, Carolin Cremer-Kruff,
Marita Matousek u.a.

Inhalt



Aktuelles	Historie		Service		
Der kleine Vogelsänger	6	Archivale des Monats	10	Biologische Station	15
Kupferstern erhält Spende	7	Geschichten, Gaststätten, Geschäfte	18	Verborgene Orte	19
Buchprojekt: Etwas Schönes von Dir	7				
GruppeZ	8				
Fahrradboxen	9				
Ein Foto – eine Geschichte	21	Kultur	26	Vereinsleben	20
Stolberger Stadtteil Mühle	11				
Dürfen wir vorstellen?	12				
Stadtmarketing Stolberg e.V.	13				
DLZ Stolberg	14				
Bürgerbeteiligung Klatterstraße	16				
Stadteilzeitung 5/Viertel	16				
Goldschmiede Goldstück	17				
Caro Columna-Spezial	22				
Stolberg-Touren	24				
Kupferstädter Miszellen	25	Stolberger Motive	26	Ronny – die Kinderseite	27

AKTUELLE ÖFFNUNGSZEITEN - Rathaus

Aufgrund der aktuellen Situation (Stand Feb. 2021) ist das Rathaus komplett geschlossen und ausschließlich über Terminvergabe erreichbar.

oder via Mail an den/die entsprechenden Sachbearbeiter/in (**Kontaktdaten aller Mitarbeiter auf www.stolberg.de**)

Für alle Anliegen erreichen Sie die **Service-Hotline** der Stadtverwaltung unter **Tel.: 02402-13-777**:
montags bis freitags 8:00 Uhr bis 12:30 Uhr
dienstags und mittwochs 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
donnerstags zusätzlich 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr

INFO

Mehr Infos zu Hieronymus:
www.hieronymus-magazin.de/vonefferen.pdf

Die komplette Ausgabe des Kupferstadtmagazins Hieronymus ist auch online erhältlich!
www.hieronymus-magazin.de

www.facebook.com/HieronymusMagazin

www.instagram.com/HieronymusMagazin

Anregungen & Kritik gerne an: post@hieronymus-magazin.de

Die veröffentlichten redaktionellen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen – auch auszugsweise – ohne Zustimmung des Urhebers nicht verwendet oder verwertet werden.



HIERONYMUS? HIERONYMUS!

Burgherr, Vordenker, Wirtschaftsförderer: Hieronymus von Efferen (ca. 1500 bis 1552) war zwar ein „Zugezogener“, hat aber in Stolberg viel bewegt und die Renaissance ins Vichttal gebracht. Im Laufe der Zeit ist der einstige Lehnsmann ein bisschen in Vergessenheit geraten – zu Unrecht, wie wir meinen.

Denn er brachte die Burg in Schuss, förderte das Messinggewerbe vor Ort, rief die erste Gemeindekirche ins Leben und führte das Hochgericht ein. Daher haben wir dem neuen Kupferstadtmagazin kurzerhand den Namen „Hieronymus“ verpasst. Denn spannende Geschichte(n) gab es damals und gibt es noch heute zuhauf in der Kupferstadt. Hieronymus hat vorgemacht, wie man Stolberger Stadtgeschichte schreibt. Wir möchten diese gemeinsam mit den Stolberger Bürgerinnen und Bürgern fortschreiben.

Und da passt kein Name besser als: **HIERONYMUS!**



Der kleine Vogelsänger und der Gutenberg

von Christian Altena

Die vergessene Drückbank hatte der kleine Vogelsänger verlassen und er wanderte weiter, um herauszufinden, was Stolberg ist. Der Weg bergab war ihm angenehm, aber er traf niemanden, den er fragen konnte, obwohl er an vielen Häusern vorbeigekommen war.

Nun stand der kleine Vogelsänger vor einem großen Haus und davor stand ein großer Mann und vor ihm wieder eine Drückbank, wie es dem kleinen Vogelsänger schien.

„Sei begrüßt, mein kleiner Freund!“, rief der große Mann freundlich.

„Guten Tag!“, erwiderte der kleine Vogelsänger höflich. „Ich bin der kleine Vogelsänger und möchte herausfinden, was Stolberg ist.“

„Du bist neugierig, das gefällt mir“, sagte der Mann. „Aber was machst du denn hier draußen? – Oh, ich verstehe, du willst hier in diese Schule gehen, wo Schüler vieles lernen, was wichtig ist. Löblich, klug!“

„Ach nein“, erwiderte der kleine Vogelsänger. „Ich suche jemanden, der mir etwas erzählen kann!“

„Auch gut, ich kann dir alles erzählen“, erklärte der Mann. Der kleine Vogelsänger war entzückt.

„Nun, eigentlich nicht direkt. Das ist so: Ich bin der alte Gutenberg, Johannes von Gutenberg.“

Er verbeugte sich leicht, der kleine Vogelsänger tat es ihm gleich.

„Dies hier neben mir ist meine Buchdruckpresse. Ich habe nämlich den Buchdruck erfunden und damit lassen sich alle

Geschichten aufschreiben und unendlich vervielfältigen.“

– Großes Staunen beim kleinen Vogelsänger –

„Und so können alle Geschichten, die sich jemals jemand erzählt, alle Gedanken, die jemals gedacht, und alle Erkenntnis, die jemals herausgefunden, wieder und wieder gelesen werden.“

„Wo finde ich diese Bücher? Und wie kann ich lernen, zu lesen?“

„Hier ist eine Schule, wo Kinder aus Nah und Fern Lesen und Schreiben lernen. Bis vor fünfundzwanzig Jahren haben hier die Kinder der Belgier gelernt, die in Stolberg gelebt haben. Und hier gibt es auch Bücher, wie in allen Schulen.“

„Und dort finde ich heraus, was Stolberg ist?“, fragte der kleine Vogelsänger.

„Viel mehr als das! Und du findest auch an anderen Orten Bücher, durch die du viel erfahren kannst“, erklärte der Gutenberg und fuhr fort. „Wer schreibt, der bleibt. Und wer liest, der ... nun, der lernt, der versteht, der wächst.“

„Bücher, lieber Gutenberg, wie erkenne ich sie?“

„Du wirst sie erkennen an ihren Buchstaben“, erklärt er und ergänzte rasch: „Es ist eine gefährliche Sache, mein Kleiner, einen Buchdeckel aufzuschlagen. Du liest die Zeilen und wenn du nicht auf deine Fantasie aufpasst, kann man nicht wissen, wohin sie dich trägt.“

Der kleine Vogelsänger war aufgeregt und neugierig, was er noch herausfinden würde und lief weiter.

„Aber willst du nicht zuerst hier in der Schule lesen lernen?“, rief ihm der Gutenberg nach.

„Später, Gutenberg, später!“, rief der Kleine Vogelsänger.

„Gehab' dich wohl, mein Kleiner“, sagte der große Gutenberg, als der kleine Vogelsänger schon zwischen den Torpfeilern des untergegangenen Hofs Blankenberg verschwunden war.

Kupferstern erhält Spende

Bethlehem Gesundheitszentrum

Wenn der „Kupferstern“ eine Spende erhält, profitieren alle davon. Auch die 3000-Euro-Spende der VR-Bank eG Region Aachen wird der Förderverein des Bethlehem-Krankenhauses für Anschaffungen verwenden, die sowohl Patienten wie auch den Pflegekräften zugute kommen.

Gekauft wird von der Spende der VR-Bank ein elektrisch verstellbares Krankenbett. „Es ist nicht nur einfach komfortabel“, stellt Helmut Drummen, Personalleiter im Bethlehem, klar. „Gerade für geschwächte Patienten ist die Veränderung der Liegeposition auf Knopfdruck eine große Hilfe“, sagt Helmut Drummen. „Diese Aufgabe müsste sonst viele Male am Tag der Mitarbeiter übernehmen“, ergänzt Kupferstern-Vorstandsmitglied Hubert vom Venn. Die eingesparte Zeit könne nun effektiver genutzt werden. Udo Mertzbach von der VR-Bank in Stolberg unterstreicht: „Als ortsansässige Bank fühlen wir uns dem Bethlehem-Krankenhaus sehr verbunden und haben gerne den Betrag zur Verfügung gestellt. Wir freuen uns, dass wir sowohl den Patienten als auch dem Personal mit unserer Spende etwas Gutes tun können.“



Unser Foto zeigt von links Helmut Drummen (Bethlehem), Nina Müller (Leiterin Marketing VR-Bank), Hubert vom Venn (Kupferstern) und Udo Mertzbach (Kundenbetreuer PrivateBanking).

Etwas Schönes von Dir!

Buchprojekt der kleinen offenen Tür St. Josef

Das ehrenamtliche Team der Kleinen offenen Tür St. Josef gemeinsam mit Einrichtungsleiter, Dipl. Sozialpädagoge/-arbeiter Jörg Beißel, ist ein knapp 30-köpfiges Team junger Menschen, die in Corona-freier Zeit Angebote und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene organisieren und durchführen. Träger der Einrichtung ist die katholische Kirchengemeinde St. Lucia.

„Wir alle machen seit nunmehr einem Jahr eine von Entbehrungen, Ängsten, Verlusten und persönlichen Einschränkungen geprägte Zeit durch. Aus diesem Anlass hatten wir als Team eine schöne Idee, zu deren Umsetzung wir Sie (oder auch Dich) herzlich einladen möchten“, so Jörg Beißel.

Die Idee, ein Buch mit Kurzgeschichten von Stolberger*innen für Stolberger*innen zu entwickeln, war geboren. Dabei ist es völlig egal, ob diese erlebten Kurzgeschichten in der Vergangenheit oder Gegenwart spielen. Jede*r kann, darf und soll mitmachen. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Ü30, Ü40, Ü50, Senior*innen – es spielt keine Rolle. Denn jede*r kann dazu beitragen, dass das Buch gefüllt wird.

INFO

- maximal 1½ DIN A4 Seiten digital
- maximal 2 Seiten handschriftlich
- Einsendeschluss: 31. März 2021
- Einsendung unter kot-st.josef@t-online.de oder
- in den Briefkasten an der Höhenstr. 51 einwerfen

Für Fragen und weitere Informationen:
Telefon 02402-84878 oder 0162-3603675

Alle Infos auch hier:



Gruppe Z – Roma-Mahnmal

„Keine andere Bevölkerungsgruppe in Deutschland leidet unter so großer Ablehnung wie Roma und Sinti. Sie sind in hohem Maße von Diskriminierung und sogar von Gewalt betroffen. 2017 stellte das Bundesinnenministerium noch 41 antiziganistische Straftaten fest, 2018 waren es schon 68. 2019 und 2020 verhielt es sich ähnlich. Unter den Opfern des terroristischen Anschlags in Hanau befanden sich auch drei Roma.“

Die wieder üblich gewordene Stigmatisierung und Demütigung der Roma und Sinti in ganz Europa muss bekämpft und es muss daran erinnert werden, wohin sie vor über 80 Jahren führte: zur Ermordung von 500.000 Menschen, zur Ermordung auch der 37 Stolberger Roma und Sinti.

Daran erinnert werden soll in einer Gedenkstunde am 6. März 2021 um 14:00 Uhr am Roma-Mahnmal vor dem Stolberger Hauptbahnhof. Die Veranstalter sind Gruppe-Z-Stolberg, VVN/BdA Kreis Aachen und das Jugendparlament Stolberg, Amnesty International und die Stolberger Jusos unterstützen das Gedenken mit Beiträgen. Die Gruppe Z hat durch Recherchen neue Erkenntnisse gewonnen über weitere, auf dem Mahnmal nicht genannte Stolberger Roma und über deren Leben, das auch in Auschwitz endete.



Gruppe Z
Zukunft ohne
Fremdenhass,
Faschismus und Krieg;
gegen das Vergessen



**Solidarität
zeigen,
Tafel-Arbeit
unterstützen**

TAFEL
DEUTSCHLAND



Spendenkonto:
Tafel Deutschland e.V.
BIC: BFSWDE33BER

IBAN: DE 6310 0205 0000 0111 8500
Bank für Sozialwirtschaft
Kennwort: Corona

Spenden Sie jetzt!

Online: www.tafel.de/spenden/jetzt-spenden

Fahrradboxen am Stolberger Hauptbahnhof

Die Kupferstadt verdoppelt die Anzahl

Die Nachfrage nach den am Hauptbahnhof installierten Fahrradboxen war in den vergangenen Jahren riesig. In der Stadtverwaltung existieren lange Wartelisten. Wegen dieser großen Nachfrage hat die Kupferstadt Stolberg die Zahl der Fahrradboxen am Hauptbahnhof nun von 16 auf 36 mehr als verdoppelt.

Durch die Boxen haben Pendler, die mit dem Rad zur Weiterreise zum Bahnhof fahren, die Möglichkeit, ihr Rad sicher, komfortabel und vor Wind und Wetter geschützt abzustellen. „Die große Nachfrage zeigt, wie sich die Mobilitätsbedürfnisse in Stolberg wandeln“, sagt Bürgermeister Patrick Haas. Der Hauptbahnhof werde deshalb, so der Bürgermeister, weiter an diese Mobilitätsbedürfnisse angepasst werden. Er soll „eine Visitenkarte sein und dokumentieren, dass die verkehrspolitischen Bestrebungen Stolbergs tatsächlich umgesetzt werden.“ Ziel des Verkehrskonzeptes sei es, den Pendlern attraktive vernetzte Mobilitätsangebote zu bieten und damit die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsangebote zu ermöglichen. Die zusätzlichen Boxen seien eine weitere Verbesserung der Fahrradinfrastruktur, des Bike+Ride-Angebotes und tragen zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV bei. Die Kosten für die Fahrradboxen werden zu 90 Prozent vom Nahverkehr Rheinland (NVR) übernommen.

Auch mit anderen Maßnahmen möchte die Stadt die nachhaltigen Mobilitätskonzepte fördern. Aus diesem Grund hat die Kupferstadt Stolberg bereits mit dem Parkhaus am Hauptbahnhof und dem neuen Parkplatz am Bahnhof Schneidmühle umfangreiche Park + Ride Angebote geschaffen. Auch der Ausbau der Radwege schreitet voran. Neben dem fertig gestellten neuen Radweg in Dorff werden in der nächsten Zeit auch die Radwege Atsch-Eilendorf und Gressenich-Werth fortgesetzt bzw. angegangen. Planungen gibt es zudem schon für den Lückenschluss am Nachtigällchen sowie zum Ausbau von Radwegen an der Eisenbahnstraße.



Die Fahrradboxen lassen sich für nur 5 Euro monatlich mieten und können auch monatlich gekündigt werden. Zu Beginn muss eine Kaution von 50 Euro hinterlegt werden. Interessierte können ihre Anfragen per E-Mail an die Abteilung Liegenschaften der Stadtverwaltung richten: thomas.dohr@stolberg.de.

Die Stadtverwaltung benötigt in dieser E-Mail folgende Kontaktdaten: Name, Anschrift und E-Mail-Adresse. Bedingung für die Mietung ist die Erteilung einer Sepa-Einzugsermächtigung. Die Stadt weist darauf hin, dass die Nachfrage nach wie vor sehr groß ist und neue Anfragen deshalb womöglich zuerst auf Wartelisten landen.



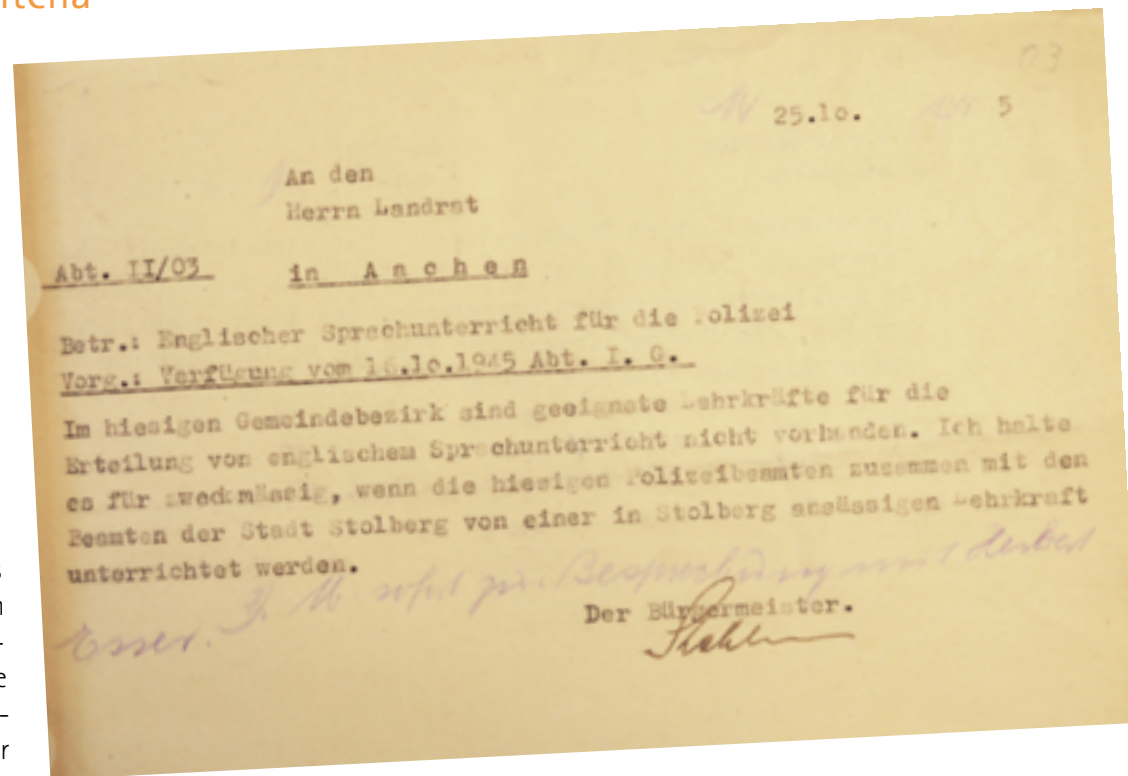
Archivale des Monats

von Christian Altena

In den Jahren 1944/45 war Deutschland von den Alliierten erobert und vom NS-Regime befreit worden. Die Region mit dem Landkreis Aachen stand zunächst unter US-amerikanischer Verwaltung, bis hier die britische Militärverwaltung am 1. Juli 1945 das Regiment übernahm. Nun wurde systematisch Englisch-Unterricht als Angebot etabliert, um den Verkehr mit den Behörden zu erleichtern. Die Weisungen der Militärverwaltung wurden zwar über die Kreisverwaltung kommuniziert, doch waren fundierte Sprachkenntnisse vonnöten.

Das Archivale der Akte GR 192 b der ehemaligen Gressenicher Gemeindeverwaltung dokumentiert die Anstrengungen, in der Gemeinde englischen Sprachunterricht anbieten zu können. Man hatte im eigenen Gemeindegebiet zwischen Vicht und Schevenhütte Möglichkeiten ermittelt. Am 25. 10. 1945 meldete Bürgermeister Wilhelm Kohlen (1896-1964) an den Landrat, „im hiesigen Gemeindebezirk sind geeignete Lehrkräfte [...] nicht vorhanden.“ Der Schüler Herbert E. aus Vicht bot an, die Polizeibeamten zu unterrichten. Vermutlich wurde er nach Erstellung des Personalfragebogens vom Aachener Hauptquartier der Briten abgelehnt. Im selben Schreiben heißt es weiter, „Ich halte es für zweckmässig, wenn die hiesigen Polizeibeamten zusammen mit den Beamten der Stadt Stolberg von einer in Stolberg ansässigen Lehrkraft unterrichtet werden.“

Man sieht, trotz fremdsprachlichen Unterrichts an weiterführenden Schulen auch vor 1945 war es nicht leicht, Personal mit der nötigen Lehrkompetenz zu ermitteln. Nichts, woran 1945 kein Mangel herrschte. Am 8. September des Jahres hatte Major Oliver in Aachen verfügt, dass bei angebotenen Englisch-Unterricht Polizeibeamten Vorrang einzuräumen sei. Verpflichtet wurden diese nicht, doch meldeten sich mit den Herren Scholl, Limperz, Emonts und Furchert alle vier Polizisten der Gemeinde Gressenich zum Unterricht an.



Gemäß Anweisung sollte der Unterricht am 1. Dezember bzw. weil dieser ein Samstag war am 3. Dezember beginnen und jeweils die Hälfte der Beamten Dienst verrichten, während die anderen Unterricht nahmen.

Offensichtlich hatte Kohlen, seit 1945 ernannter Bürgermeister und mit Einführung der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen 1946 Gemeindedirektor, Schwierigkeiten, eine Lösung zu finden. Der erfahrene Politiker war bis 1933 für die SPD im Stolberger Stadtrat vertreten und von 1949 bis 1952 Landrat des Kreises Aachen. Nun, am 14. Januar 1946 sollte die Schulhelferin Kathi Glasmacher den Englisch-Unterricht schließlich beginnen. Die Vergütung betrug 3,50 Reichsmark pro Stunde bei einer wöchentlich angesetzten Doppelstunde. Hierzu hatten sich auch zehn von etwa fünfzehn Verwaltungsangestellten angemeldet, um den Unterricht effizient durchführen zu können. In Zimmer 2 des Bürgermeisteramtes in Mausbach konnte nun der Kurs für ein Vierteljahr beginnen und das Verwaltungspersonal der Gemeinde sachgerecht weitergebildet werden.

Das Stadtarchiv beherbergt und sammelt als Historisches Kompetenzzentrum und ‚Gedächtnis der Stadt‘ Akten, Urkunden, Bilder, Bücher, Zeitungen, Nachlässe und andere Sammlungen der Stadtgeschichte. Historische Unterlagen aus allen Stadtteilen stehen dort interessierten Bürgern für Forschung, Wissenschaft und Bildungsarbeit zur Verfügung.

„Wir müssen die Mühle endlich ernsthaft anpacken.“

Bürgerbeteiligungen und bauliche Entwicklung nehmen Form an

Der Stolberger Stadtteil Mühle darf sich bei einer Beschreibung selten positiver Adjektive erfreuen. Das liegt an der herausfordernden Sozialstruktur, überdurchschnittlich hoher Kriminalität und sicherlich auch der Verselbstständigung eines einmal aufgebauten Rufes. „Für die Kupferstadt Stolberg ist Wegschauen aber keine Option“, wie Bürgermeister Patrick Haas im Gespräch mit dem Hieronymus betont. „Es ist mir klar, dass die Mühle politisch selten ein Gewinnerthema ist. **Aber wir müssen die Mühle endlich ernsthaft anpacken, um diesen Traditionsstadtteil wieder nach vorne zu bringen.**“

Die Stadt möchte die Chancen nutzen, die sich durch die hohe Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement im Viertel bieten. In der Tat sind viele ehrenamtliche Einrichtungen auf der Mühle aktiv, sei es die Stolberger Tafel in der Eschweilerstraße, die WABe mit ihren Standorten am Bastinsweiher, der SKF, das Stadtteilbüro oder das Jugendzentrum „Westside“ sowie viele andere. Um diese ehrenamtlichen Strukturen zu stärken und noch mehr Anwohnerinnen und Anwohner in die Gestaltung des Viertels einzubinden, hat die Stadt nach der Bürgerbeteiligung zur Mühlener Brücke auch eine Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des Mühlener Marktes durchgeführt. Es gab zahlreiche Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Die Ergebnisse werden bald präsentiert.

Ab Anfang 2021 werden weitere Informationen und Meinungsabfragen zu verschiedenen Orten in der Mühle folgen, zum Beispiel dem Vichtufer, zum Kaplan-Josef-Dunkel-Platz

und zum Jordansplatz. „Wir möchten, dass die Bürgerinnen und Bürger die Zukunft der Mühle aktiv mitgestalten. Nur so erreichen wir die notwendige Identifikation mit dem Viertel“, sagt Bürgermeister Patrick Haas. Das Potenzial, so der Bürgermeister, sei im Viertel in jedem Fall vorhanden: „Sehr häufig kommen Menschen aus dem Viertel mit neuen Ideen zur Gestaltung der Mühle auf mich zu. Dieses Potenzial müssen wir ausschöpfen.“

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der Mühle und der Nutzung der öffentlichen Räume sei jedoch nur ein wichtiges Element einer Gesamtstrategie. Zur ernsthaften und nachhaltig erfolgreichen Entwicklung der Mühle reiche es nicht aus, nur Bürgerbeteiligungen durchzuführen. „Wir kombinieren diese aktive Mitgestaltung des Viertels mit der Ausweitung der Kontrollen durch Ordnungsamt und Polizei gegen all diejenigen, die sich nicht an die Regeln halten und dadurch auch die überwiegend motivierten und friedlichen Bewohnerinnen und Bewohner mit stigmatisieren“, so der Bürgermeister. Eine weitere wichtige Komponente sei die bauliche Gestaltung der Mühle, zum Beispiel durch die Beseitigung der Schrottimmobilien. Hier ist die Stadt derzeit sehr aktiv und geht in Fällen fehlender Kooperationsbereitschaft der Eigentümer notfalls auch mit weiteren Mitteln gegen den Verfall von privaten Gebäuden vor. „Dieses Maßnahmenpaket aus Bürgerbeteiligung, baulicher Entwicklung und verstärkten Kontrollen ist ein sehr erfolgversprechender Weg, den wir als Stadt weitergehen werden.“



DÜRFEN WIR VORSTELLEN?

Menschen im Rathaus ganz persönlich

Welche Stadt kann schon von sich behaupten, zwei Rathäuser zu haben! Die Kupferstadt zumindest schon. Denn hier gibt es ein altes historisches Rathaus und direkt daneben einen neueren und größeren Gebäudekomplex.

Genauso unterschiedlich wie die beiden Gebäude sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Stadtverwaltung arbeiten. 897 Menschen und 28 Auszubildende sind es zurzeit insgesamt. Allein im Rathaus und den Außenstellen kommt man auf rund 250, die sich auf 196 Büroräume verteilen. In 12 Ämtern mit 39 Fachabteilungen stehen die Belange der knapp 57.000 Einwohner/innen auf der Agenda. Soweit die nackten Zahlen.

Wir möchten in dieser Rubrik allerdings die Menschen vorstellen, die im Rathaus arbeiten. Ganz persönlich. Freuen Sie sich in jeder Ausgabe auf ein neues oder auch bekanntes Gesicht. In der achten Folge: Tobias Schneider

Name, Alter, Familienstand:

Tobias Schneider, 32 Jahre, verlobt

Funktion:

Persönlicher Referent des Bürgermeisters und Pressesprecher der Kupferstadt Stolberg

Das sind meine Aufgaben im Rathaus:

Meine Aufgabe ist es, die Öffentlichkeitsarbeit für die Stadt zu leiten, damit die Presse und die Bürgerinnen und Bürger stets über die neusten Entwicklungen informiert sind. Außerdem arbeite ich dem Bürgermeister inhaltlich zu.

Morgens im Büro angekommen – das mache ich als erstes:

Ich mache mir immer zuerst eine Aufgabenliste für den Tag, damit ich einen guten Überblick habe.

Das darf auf meinem Schreibtisch/in meinem Büro nicht fehlen:

Meine Mülschale vom Vortag, die ich mal wieder vergessen habe wegzuräumen.

Das liebe ich an meinem Job:

Die große Abwechslung, denn kein Tag ist wie der andere. Ich muss stets auf neue Entwicklungen reagieren und mich in Sachverhalte einarbeiten, von denen ich vorher manchmal nur wenig Ahnung hatte. Darüber hinaus liebe ich die zahlreichen Kontakte im Haus und zur Presse.

Nach diesem Motto arbeite ich tagtäglich:

„Schwach anfangen und dann stark nachlassen.“ Quatsch, ich habe nicht wirklich ein Motto.



Mein schönster Moment / meine schönste Begegnung im Rathaus:

Das war Rosenmontag auf der Rathaustrampe. Den Zug mal aus dieser Perspektive zu sehen, die vielen begeisterten Menschen, das ist insbesondere aus heutiger Sicht eine schöne Erinnerung.

Mein erster Arbeitstag im Rathaus:

Begann mit einem Rundgang durch das ganze Haus. Danach war meine Nervosität verflogen, denn ausnahmslos alle Kolleginnen und Kollegen haben mich unglaublich freundlich aufgenommen.

Meine absolute Stärke:

Das kann und möchte ich nicht selber beurteilen.

Das verbindet mich mit Stolberg:

Viele großartige Eindrücke und tolle Menschen, die hier leben und die ich kennenlernen durfte, seitdem ich hier bin.

Mein Lieblingsort in Stolberg:

Die Burg, in der ich auch bald heiraten werde.



Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.

Der Verein stellt sich vor.



Kupferstädter Verteilerkästen – Schön? Schöner als gedacht!

Das Thema hat Potenzial.

Die Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e. V. (SMS) verfolgt und unterstützt mit Begeisterung Ideen, die dazu beitragen können, die Innenstadt unserer Kupferstadt lebenswerter und schöner zu machen.

Eines dieser Projekte, das uns seit dem Frühjahr 2019 begleitet, ist für jeden von uns seither sichtbar. Es ist ein wunderbares Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Stadtverwaltung und Stadtarchiv, Verfügungsfonds, SMS, den Geschäftsleuten, Unternehmern und Anwohnern der Kupferstadt Stolberg.

Unser Verein vermittelt, verbindet, unterstützt und bereitet mit praktischer Hilfe die Umsetzung vor:

Die Verwandlung grauer Verteilerkästen in echte Hingucker, die Stadtgeschichte erzählen und illustrieren.

An einigen sehenswerten Standorten ist dies bereits gelungen. Wir möchten dazu ermuntern, mit offenen Augen auf Entdeckungstour zu gehen, und dabei die Aufmerksamkeit auf die ehemals eher unscheinbaren Kästen zu lenken.

Bewegen wir uns etwa vom Burg-Center und Kaufland aus in Richtung Altstadt, biegen in die Burgstraße, weiter Richtung In der Schar, nun zur Arnoldschmiede und schlängeln uns durch bis zur Rathausstraße, gibt es etliche Entdeckungen zu machen. Mit sorgfältig ausgewählten Motiven geben die bisher aufgewerteten Verteilerkästen Auskunft über die Geschichte ihres jeweiligen Standorts. Auf dem Rückweg längs des Steinwegs lohnen Abstecher zur Straße An der Krone, so dass sich am Ende nahezu ein Rundweg ergibt.

Die Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e. V. hat zum Auftakt des Projekts des Verfügungsfonds der Kupferstadt Stolberg eine der ersten Patenschaften für einen Verteilerkasten an der Burgstraße übernommen.

Doch auch an anderen Stellen entlang der Talachse packen wir mit an. Wenn die Bürokratie ihr Werk getan hat, sind wir bei Bedarf wieder mitten drin und vor Ort, mit Putzmeister und Bürste, viel Elan und guter Laune, um die Verteilerkästen für die professionelle Gestaltung vorzubereiten. Und während wir sozusagen am Straßenrand tatkräftig anpackten, entstand so mancher wertvolle, wichtige und wesentliche Austausch und Kontakt.

Wir freuen uns, für Gesprächsstoff zu sorgen, dass sich Anwohner und Paten mit ihrem Standort identifizieren und tragen sehr gerne auch zukünftig dazu bei. Uns selbst geht es da nicht anders, das Stadtbild durch aktive Beteiligung Stück für Stück noch persönlicher und wacher zu erleben.

Die Galerie der Verteilerkästen darf gerne weiter wachsen! Das auszubauen wäre übrigens auch derzeit problemlos möglich. Reichhaltige Informationen hierzu finden sich auf der Homepage: stolberg.talachse-innenstadt.de

Angemerkt:

Erfreulich, dass sich bis hierhin schon viele Paten gefunden haben, die mit gutem Beispiel vorangehen. Herzlichen Dank! Erfreulich, bisher ist keiner der verschönerten Verteilerkästen beschädigt oder verunziert worden.

INFO

Gesellschaft für Stadtmarketing Stolberg e.V.

Villa Lynen, Rathausstraße 4, 52222 Stolberg

Telefon: 02402 - 102 888

www.sms-stolberg.de, info@sms-stolberg.de

Öffnungszeiten:

montags und donnerstags von 8:15 - 11:15 Uhr



DLZ Stolberg

Karrierecoaching & Training – Neue Wege durch neues Denken

Im Laufe des Lebens kann es Situationen geben, die eine berufliche Umorientierung nötig machen. Die Gründe dafür sind vielfältig, oft spielen Unzufriedenheit im Job, Arbeitslosigkeit oder gesundheitliche Probleme eine entscheidende Rolle. Hinter einer Neuorientierung steckt meistens der Wunsch nach einem Beruf, der gut zur eigenen Persönlichkeit passt. Diesen zu finden, ist für viele Menschen nicht leicht, da sie dafür ihre beruflichen Möglichkeiten kennen müssen. Dabei hilft ihnen Psychologin Melanie Tings-Beckers.

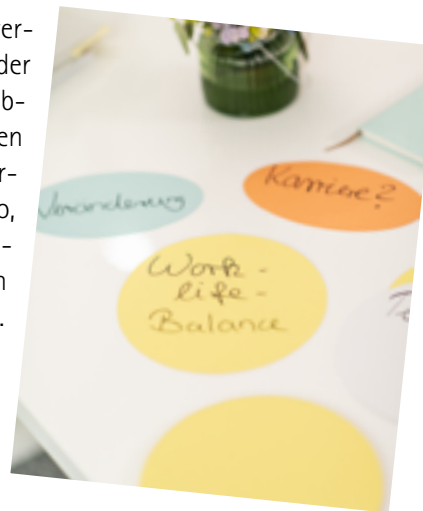
Vorteile des DLZ

Aufgrund von zunehmendem Stress beim Pendeln zu ihrem Arbeitsplatz suchte die Unternehmerin ein Büro in unmittelbarer Umgebung Ihres Wohnortes. So fand sie das Dienstleistungszentrum Stolberg (DLZ) und ließ sich im Juni 2019 dort nieder. „Im DLZ sind die Mieten bezahlbar, was insbesondere für Unternehmensgründer interessant ist. Ich persönlich mag es, dass ganz unterschiedliche Unternehmen aus verschiedensten Branchen unter einem Dach vereint sind“, so Tings-Beckers.

Zeit für Veränderung

Zur Psychologie kam die Gründerin selbst auch erst über Umwege. Nach ihrer kaufmännischen Ausbildung und mehrjähriger Tätigkeit in diesem Bereich sehnte sie sich nach einer beruflichen Veränderung und wagte den Neuanfang. „Mein Herzensanliegen ist es, Menschen dazu zu ermutigen, ihren eigenen Weg zu verfolgen, raus aus dem Hamsterrad und die Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie für ihren Job brauchen. Da ich genau diesen Weg auch selbst gegangen bin, weiß ich, das es geht“, erklärt die Psychologin. Sie erarbeitet mit ihren Klienten Strategien, die ihnen Klarheit über eigene Begrenzungen und mögliche Perspektiven bringen und sie direkt auf ihren Weg zur beruflichen Zufriedenheit führen. Ihr Ziel ist es, in Zukunft noch mehr Menschen zu unterstützen, ihre Berufung zu finden.

Melanie Tings-Beckers verbindet Hilfsmittel aus der Psychologie mit den Ergebnissen aus der systemischen Coachingarbeit und persönlichen Erfahrungen so, dass sie zu sämtlichen Fragen rund ums Berufsleben coachen und beraten kann. „Das Besondere ist, dass ich täglich spannende Menschen kennenlernen und sie dabei begleiten darf, ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Ich betrachte das als ein großes Geschenk“, schwärmt die Gründerin.



Ihr Unternehmen ist als Bildungsträger bei der Bundesagentur für Arbeit zertifiziert. Dies bringt den Vorteil, dass Kunden der Arbeitsagentur oder des Jobcenters der StädteRegion Aachen sich kostenlos über einen längeren Zeitraum beraten lassen können.

www.melanie-tings-beckers.de

INFO

Kontakt DLZ:

Zentrum für industrieorientierte Dienstleistungen
Stolberg GmbH
Cockerillstraße 100, 52222 Stolberg
Tel.: 02402 - 125 100
www.dlz-stolberg.de
info@dlz-stolberg.de

Rotkehlchen



Kohlmeise



Mönchsgrasmücke

Für Frühaufsteher! Vogelstimmen-Exkursion

Im Schwedischen gibt es das Wort *Gökotta*. Es bedeutet *frühes Picknick*, um den ersten Vögeln zu lauschen. Was für eine schöne Idee. Ja, wer kennt ihn nicht, den mehrstimmigen Chor der Vogelwelt zur Morgenstunde?

Im Frühjahr beginnt eine wilde Zeit für unsere heimischen Vogelarten. Es ist die Zeit der Revier- und Paarbildung. Die Vogelherren singen uns einen vor. Jedoch gilt ihr Gesang nicht uns, sondern ihren Herzdamen.

Der Gesang bedeutet: „Hier bin ich und ich bin bereit für dich! Ich bin stark und habe meinen Platz in der (Vogel-) Welt gefunden.“ Die Sänger beginnen ihre Vorstellung unterschiedlich früh in der Morgendämmerung. Der Sonnenaufgang dient ihnen dabei als Orientierung. Schon lange vor Sonnenaufgang, wenn es noch dunkel ist, starten der Garten und der Hausrotschwanz. Ihnen folgen nach einer halben Stunde dann die Singdrosseln, Rotkehlchen und Amseln. Etwas später setzen auch Zaunkönige und Meisen ein. Als Spätaufsteher der Vogelwelt gilt der Buchfink. Er beginnt mit seiner Vorstellung erst einige Minuten vor Sonnenaufgang. Der Gesang zeigt also die Reviere der Vögel an. Mit seiner Hilfe können die Populationsgröße und die Lage der Reviere einer Vogelart zuverlässig bestimmt werden. Dieses Wissen kann zum Schutz der Tiere beitragen.

Es braucht ein wenig Übung, um die einzelnen Stimmen und Gesänge zuordnen zu können, aber einige Arten lassen sich relativ schnell wiedererkennen. Versuchen Sie es mal! Sie werden bald merken, wie schön das frühe Aufstehen sein kann. Nehmen Sie sich ein kleines *Gökotta* mit!

Die Biostation bietet zur Einführung in das Thema eine Exkursion zu einer etwas späteren Stunde an:

Samstag, 24. April 2021 Vogelstimmen-Exkursion

Exkursion: Bei einem etwa zweistündigen Spaziergang durch den Wald und das Offenland im Naturschutzgebiet Schlangenberg üben wir verschiedene Vogelstimmen auseinander zu halten. Für Anfänger geeignet. Bitte Fernglas – wenn vorhanden – mitbringen.

Treffpunkt: Parkplatz Waldschänke, gegenüber Breinigerberg 185, 52224 Stolberg

Beginn: 9:30 Uhr

Ende: 11:30 Uhr

Leitung: Julia Bless

Anmeldung: erforderlich bei der BS Aachen

INFO

Für Fragen und nähere Informationen stehen Ihnen die MitarbeiterInnen der Biologischen Station unter:
info@bs-aachen.de oder telefonisch unter
02402 - 12617-0 zur Verfügung.
www.bs-aachen.de

Weitere Veranstaltungen (sofern Sie statt finden dürfen) unter:
www.bs-aachen.de

Endphase der Bürgerbeteiligung Klatterstraße

Im Frühjahr beginnt die Gestaltung

Im Dezember 2020 weihte Bürgermeister Patrick Haas den Briefkasten „Robby“ an der Klatterstraße ein und gab damit den Startschuss für eine Befragung der Anwohner, wie die „Grüninsel“ an der Treppenanlage zwischen Katzhecke und Klatterstraße künftig genutzt und bepflanzt werden soll.

Im Frühjahr wird das Viertel-LAB beginnen, das Grundstück nach den Wünschen der Bürgerbeteiligung zu gestalten. Die Anwohner sind zu den Pflanzaktionen herzlich eingeladen, und die Begegnung soll genutzt werden, um weitere Aktionen zu planen. Die Kupferstadt Stolberg ermutigt ihre Bürger, sich in die Gestaltung ihrer Viertel einzubringen und daran mitzuwirken.

Wie? Ganz einfach:

Am Briefkasten „Robby“ befindet sich eine Box, aus der Anwohner und Passanten einen Flyer entnehmen können. Auf diesem Flyer können Ideen und Wünsche eingetragen werden. Die Vorschläge der Bürger/innen können in den Briefkasten geworfen werden, der regelmäßig geleert wird. Der Flyer kann alternativ auch über die Seite www.viertel-lab.de heruntergeladen werden. Anregungen gerne auch an die Mailadresse gruenterasse@viertel-lab.de entgegen.



5/Viertel

Stadtteilzeitung erscheint in der zweiten Ausgabe

Die Stadtteilzeitung für die „Berg- und Talachse“ feierte im vergangenen Jahr ihre Premiere.

Nun ist die zweite Ausgabe erschienen und aufmerksame Leser werden beim Blick auf die Titelseite eine wichtige Neuerung bemerkt haben: **Künftig wird die Zeitung unter dem Namen „5/Viertel“ erscheinen und die Menschen aus den Vierteln Mühle, Velau, Oberstolberg, Liester und Münsterbusch über die sozialen und baulichen Stadterneuerungsprozesse in dem Gebiet informieren.**

Viele Leser waren dem Aufruf des Redaktionsteams gefolgt und hatten kreative Namensvorschläge für die Stadtteilzeitung eingesandt. Die Entscheidung fiel letztenendlich zugunsten des Namens „5/Viertel“, der mit dem Slogan „Fünf

Viertel sind mehr als ein Ganzes“ selbstbewusst das Potenzial dieser Stadtviertel mit ihren rund 20.000 Einwohnern zum Ausdruck bringt.

Und was ist sonst noch neu? Eine Kinderseite, die nun regelmäßig von Kitas und Schulen aus der Berg- und Talachse gestaltet wird, unterstreicht den Charakter der „Mitmach-Zeitung“. Den Anfang machte die Grundschule Hermannstraße, die sich in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement kreativ mit ihren Wünschen für ihren Stadtteil Mühle und Ideen zur Mühlener Brücke beschäftigte. Eine Doppelseite wurde außerdem dem thematischen Schwerpunkt „Kinder, Jugend, Familien“ gewidmet und informiert über Angebote des Stolberger Familienbüros und Aktionen der städtischen Jugendarbeit.



In Zeiten von Corona ein Geschäft eröffnen?

Mutig! Sagen die meisten.



Na klar! Sagt Goldschmiedemeisterin Jasmin Schön und steckt viel Herzblut in die Renovierung des neuen Ladenlokales im Steinweg. Nach zwei erfolgreichen Geschäftsjahren expandiert die 35jährige Unternehmerin Ende 2020 und vergrößert ihr Geschäft gleichzeitig mit einem Umzug in unsere Kupferstadt.

Mit ihren unverwechselbaren Schmuckstücken, zeigt sie, dass Handwerk nicht gleich Handwerk ist. Der feminine und gleichzeitig zeitgemäße, moderne Look hebt die Handarbeiten vom Mainstream ab.

Die Wahlaachenerin bietet daneben auch Verlobungs- und Eheringe, sowie sehr beliebte Schmuckworkshops an. Diese sind übrigens eine sehr beliebte Geschenkidee!

Auch wenn die große Neueröffnung wegen des Lockdowns ausfallen musste, so ist bei Goldstück schon viel zu entdecken, wird doch neben Schaufenstershopping auch ein Onlineshop und eine große Instagram-/Facebook-Präsenz geboten.

Neben Zwopunktnull und Blattrauschconcepts hat sich also nun eine weitere Unternehmerin in den Steinweg gewagt und so entsteht mitten im Herzen der Stadt mit viel Ehrgeiz, Kreativität und Tatkraft eine Anlaufstelle für Design und Lifestyle.

Trotz der harten Zeiten für den Einzelhandel darf man also sehr gespannt sein, was sie uns noch bieten werden!

INFO

Goldschmiede Goldstück

Steinweg 62

52222 Stolberg

0176 32362494 (auch Whatsapp)

info@goldschmiede-goldstueck.de

www.goldschmiede-goldstueck.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 9:30 - 13 Uhr & 15-18:30 Uhr

Mittwoch Ruhetag

Donnerstag und Freitag 9:30-13 Uhr & 15-18:30 Uhr

Samstag 10-14 Uhr

Geschichten, Gaststätten, Geschäfte

Das Vichter Amtshaus von Toni Dörflinger

Das Amtshaus an der Eifelstraße ist neben der Kirche und der Johanneskapelle eines der bedeutendsten Baudenkmale des Stadtteils Vicht. 1699 erbaut und 1750 erweitert, ist die dreiflügelige Bruchsteinanlage in ihrer mehr als 300-jährigen Geschichte vielfältig genutzt worden. Erstbesitzer und vermutlich auch Erbauer war im späten 17. Jahrhundert der Gerichtsschreiber des Jülicher Amtes Wehrmeisterei Johann Arnold Schinnagel. Nachfolger als Hausbesitzer war nach 1740 Franz Eiffeler, der als Bergmeister für die Kontrolle und Sicherheit der Gressenicher und Mausbacher Erzgruben zuständig war.

Geschäftshaus seit dem 19. Jahrhundert

Als Gaststätte wurde der Hof in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts genutzt. Nach 1864 war dort die Mädchenschule des zur Gemeinde Gressenich gehörenden Ortes Vicht ansässig. Als Geschäftshaus diente das Gebäude erstmals im späten 19. Jahrhundert. Martin Hurtz unterhielt dort von 1889 bis 1930 ein Uhrengeschäft. Sein Geschäft hatte er im Erdgeschoss des traufständigen Straßenflügels eingerichtet. Außerdem nutzte er das Dachgeschoss als Fotolabor. 1942 verkaufte die Gemeinde Gressenich die Anlage. Neuer Besitzer wurde der Sattlermeister Hubert Metzenrath. Er hatte sein kleines Unternehmen 1910 gegründet und sich der Herstellung von Artikeln aus Segeltuch und Leder verschrieben. Zu seinem Repertoire gehörte unter anderem die Fertigung von Rucksäcken, Brotbeuteln, Koffer, Akten-, Schul- und Handtaschen sowie Hundeleinen und Sportsachen. Dabei diente der hintere Bereich, einst Veranstaltungssaal der Gaststätte Hillemanns, als Werkstatt.

Sattlerei beschickte regionale Märkte

In dem straßenseitigen Flügel war wie ehemals beim Uhrmacher Hurtz das Geschäft untergebracht. Schließlich gehörte zum Programm auch der Verkauf der selbst hergestellten Artikel. Das Geschäftslokal gliederte sich in zwei Teile: in einen Verkaufs- und einen Ausstellungsraum. Später wurden im Ausstellungsraum auch Polstersessel und Sofas angebo-

ten. Mit dem Einstieg des Polsterer- und Dekorateurmeisters Hans Brach 1949 in den Metzenrathschen Betrieb wurde Kontinuität gewahrt. Schon in den 1940er Jahren hatte Hubert Metzenrath seine Artikel auch auf den regionalen Märkten angeboten. Verkaufsschlager waren damals grüne Rucksäcke aus Leinen, die ursprünglich aus Oberschlesien stammten. Hans Brach führte diese Tradition fort und erweiterte sein mobiles Gewerbe durch den Verkauf von Taschen, Lederriemen und Geldbörsen. So wurden seine Produkte unter anderem im gesamten Eifelraum und in Wermelskirchen angeboten. 45 Markttage hat der Polsterermeister jährlich beschickt. Auch seine Werkstatt war eine gefragte Adresse. So wurde im Hause Brach beispielsweise das Zeltmaterial der Stolberger Pfadfinder repariert.

Jahreszahlen und Symbole kennzeichnen die Front

Der traufständige Bau des ehemaligen Amtshauses stellt eine Kombination aus Fachwerk und dem örtlich anstehenden Dolomit dar. Der südliche, giebelständige Bau ist von mehreren Symbolen gekennzeichnet. Neben der Jahreszahl 1750 sind dort ein christliches Symbol sowie ein von Ranken und Spitzen umgebenes Herz zu sehen: Die Spitzen können sowohl als Pfeile oder Nägel gedeutet werden. Nägel enthielt neben einer Rose auch das Wappen der Familie Schinnagel, die vor der Familie Eiffeler das Amtshaus bewohnt hat. Im Schlussstein der rückseitigen Tür ist die Jahreszahl 1699 zu sehen. Eingerahmt wird die Datumsangabe von einem Blätterkranz.

Schmuckstück ist Denkmal

Seit Oktober 1985 ist das Vichter Amtshaus in die Baudenkmalliste der Kupferstadt Stolberg eingetragen. Die Bedeutung des Amtshauses für die Stolberger Geschichte unterstreicht auch eine kürzlich erfolgte Restaurierung und Sanierung. Somit stellt das traditionsreiche Anwesen ein Schmuckstück weit über Vicht hinaus dar und ist für Einheimische und Touristen ein Blickfang.

Verborgene Orte

Das Kreuz am „Krüzberg“

von Christian Altena

Hinter mancher Wegebiegung oder Hausecke verbirgt sich ein verborgener Ort, wo man Unerwartetes vorfindet und vielleicht eine kleine Geschichte dazu. Am Stolberger Heck, ein kurzes Stück unterhalb der Walter-Dobbelmann-Straße verbirgt sich ein altes Wegekreuz, das früher eine markante Position eingenommen hatte.

Das schmiedeeiserne Kreuz auf steinernem Sockel wurde im Jahr 1927 erneuert. Römer und Miebach waren die verantwortlichen Herren, deren Vornamen wie ihr Anlass im Dunklen liegen. Untergegangen ist der historische Name des Ortes, wo er steht: Krüzberg. Da muss der alte Stolberger nicht lange deuten, um zu übersetzen, dass das Kreuz auf dem Kreuzberg steht, der offenbar seinen Namen durch dieses erhielt.

Historische Grenze

Erst seit etwa hundert Jahren wurden Weg und Kreuz durch näher rückende Bebauung „eingekesselt“. Mindestens seit 1813 stand hier ein Vorgängerkreuz auf freiem Feld zwischen den Gemeinden Stolberg und Büsbach. Sie waren da erst jung, da von den Franzosen gegründet, die die alten feudalen und klerikalen Herrschaften abgeschafft hatten. An einem markanten Punkt der alten Grenze stand das Kreuz und die Grenze lag zuvor – vermutlich schon viele Jahrhunderte – hier zwischen der Herrschaft Stolberg und der Reichsabtei Kornelimünster. Ohne Karten und GPS griff man in früheren Zeiten auf markante Felsen, Bachläufe oder alte Bäume zurück und wenn diese fehlten, setzte man schwere Grenzsteine und „heilige“ Kreuze, um Grenzverläufe unverrückbar zu markieren. Schon 1544 wurde hier einer der ersten Wege in Stolberg abgebildet und daneben dokumentierte man „Etlich Groissholtz Effern zugehörig“. Den Burgherren von Efferen gehörte das hier liegende Waldstück an der Talflanke, die sonst überwiegend abteilich war. Der Straßename selbst verweist mit ziemlicher Sicherheit genau auf diesen Grenzverlauf, da die „Stolberger Hecke“ wahrscheinlich in den damaligen Zeiten unberechtigten Zutritt zum wertvollen Gehölz unterbinden sollte.

Panorama mit Burg und Sender

„O Wanderer, willst du Gottes Liebe seh'n, so bleib bei diesem Kreuze steh'n“, kündigt die Inschrift des Sockels. Zugegeben, vor vielen Jahren war der Blick auf das Tal unverbaut und prächtiger. Doch lohnt auch heute ein Erkunden des uralten Weges auf Spuren der alten Stolberger und man erhält am unteren Ende des Weges einen ungewohnten Blick auf Stolbergs Wahrzeichen. Beim Anblick der Burg fühlt sich ja mancher Kupferstädter dem Himmel so nah und kann ein wenig von „Gottes Liebe seh'n“.

Teil 10





Vereinsleben Eifelverein OG Gressenich e.V.

Wandern erfreut sich zunehmend wachsender Beliebtheit. Immer mehr Menschen erkennen, dass die aktive Freizeitbeschäftigung im Freien Spaß macht und gut tut. Regelmäßige Bewegung erhält und fördert die Gesundheit und wirkt sich langfristig positiv auf die Entwicklung von Körper und Geist aus. „Die sportliche Betätigung in der Natur bei eigentlich jedem Wetter macht es aus. Man kommt auf andere Gedanken, der Kopf wird frei. Insbesondere in den vergangenen Monaten mit den coronabedingten Einschränkungen haben meine Frau und ich erfahren, wie Wandern das Wohlbefinden erhält und fördert“, erklärt Dr. Werner de Fries, erster Vorsitzender des Vereins.

Der Eifelverein OG Gressenich e.V., der im April 1989 ins Leben gerufen wurde, begeistert seither Wanderfreunde mit seinem abwechslungsreichen Programm. Der Verein bietet geführte Wanderungen mit ambitionierten und ortskundigen Wanderführern in der Umgebung an. Was gibt es Schöneres, als in netter Gesellschaft die einzigartige Natur zu erkunden und dabei neue Wege zu entdecken? Bei den Wanderungen kommen die Vereinsmitglieder zusammen, um schöne Stunden miteinander zu verbringen. „Uns verbindet das gemeinsame, geführte Wandern, die Unterhaltungen während der Wanderungen und die anschließende gemeinsame Einkehr“, so Dr. Werner de Fries. Auch die Geselligkeit und das Erleben dürfen in der Gruppe nicht zu kurz kommen. Daher finden Busfahrten und Vereinsfeiern statt, die den Zusammenhalt fördern.

Die Wanderfreunde bemühen sich aktiv um Kulturpflege und veranstalten deshalb Besichtigungsfahrten zu beliebten Sehenswürdigkeiten im In- und Ausland. Des Weiteren beteiligt sich der Eifelverein tatkräftig am Dorfleben, wie zum Beispiel bei den Festlichkeiten zur Aufstellung des Maibaumes. Als aktive Ortsgruppe haben die Wanderfreunde nicht nur das Wandern als Ziel. Ebenso setzen sie sich für den Naturschutz ein.

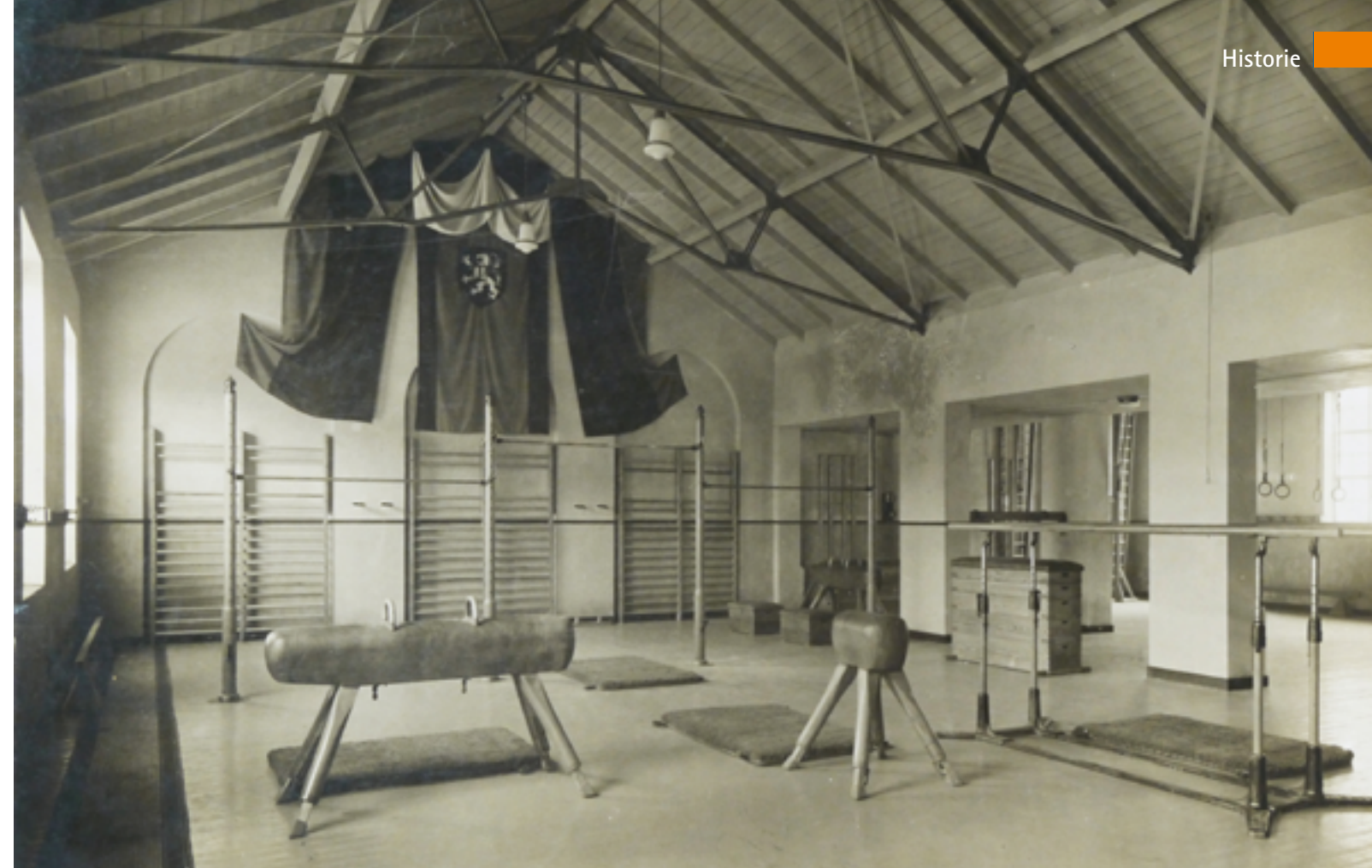
Für alle, die sich gerne in der Natur bewegen, wird es auch in diesem Jahr ein vielfältiges und bereicherndes Programm geben. Interessierte Wanderfreunde sind im Verein immer herzlich willkommen.

2021 verspricht also ein wanderreiches Jahr zu werden. Frisch auf!

INFO

Eifelverein OG Gressenich e.V.
Dr. Werner de Fries (1. Vorsitzender)
Preyerstr. 112, 52249 Eschweiler
Tel.: 02403 5595700
www.eifelverein-gressenich.de
info@eifelverein-gressenich.de

Ein Wanderplan kann kostenlos angefordert werden.



Ein Foto – eine Geschichte

Die Turnhalle an der Ellermühle von Christian Altena

Sport oder „Turnen“ und „Leibesertüchtigung“, wie man damals sagte, kam als Phänomen im 19. Jahrhundert auf. Schnell schloss man sich in Vereinen zur gemeinschaftlichen Ausübung zusammen und bezog Quartiere, wo sich im Trockenen allerlei Übungen durchführen ließen.

In Stolberg suchte man bereits länger eine Möglichkeit, eine Turnhalle einzurichten. Diese fand sich auf dem Gelände der 1927 aufgegebenen Kammgarnspinnerei Kummerlé. Die Spinnerei war im frühen 19. Jahrhundert nahe dem Bastinweiher an der Ellermühle gegründet worden. In der Sayettspinnerei waren aus englischer Wolle Garne gewebt und gesponnen wurden.

Ab 1928 diente nach einem Umbau nun das alte Kesselhaus der Dampfmaschine auf dem Gelände zwischen Rathaus- und Blaustraße als Turnhalle. Das Foto entstand anlässlich der Einweihung. Die Feuerwehr und weitere Einrichtungen fanden ebenfalls in dem Fabrikgebäude Platz. Die abgebildeten Turngeräte, die sich bis heute nicht wesentlich verändert haben, lieferte die Firma Meyer in Hagen. Der Gründer war ein begeisterter Turner, der sich 1885 selbstständig gemacht hatte. Die Firma ist bis heute als „Turnmeyer“ in der Branche tätig.



BEER O'CLOCK
STOLBERG

Steinweg 30 • 52222 Stolberg
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag ab 18:00 Uhr



Bodega

Alter Markt 10 | 52222 Stolberg
Fon: 02402-1244 143 | Mobil: 0160-6784976
info@bodega-stolberg.de | www.bodega-stolberg.de

Öffnungszeiten: Di.-Do.: 14-20 Uhr • Fr. u. Sa.: 14-22 Uhr
So. u. Mo.: Ruhetag • Jeden 1. So. im Monat: 11-17 Uhr



Caro Columna-Spezial

Das Osterfest geht durch den Magen!



Ob Ostereier, Osterfeuer oder Osterhase – rund um den höchsten Feiertag der Katholischen Kirche gibt es viele Traditionen. Aber was genau bedeutet Ostern eigentlich noch mal? Richtig: Christen feiern dann die Auferstehung Jesu und seinen Sieg über den Tod. Ostern wird aber mittlerweile religionsübergreifend zelebriert. Denn Christen wie Nicht-Christen verbinden mit Ostern die Freude auf den Frühling, auf Licht und Wärme. Diese Freude wird durch die vorhergehende 40-tägige Fastenzeit verstärkt. Richtig gehört: Schlemmen und genießen sind jetzt wieder ausdrücklich erlaubt! Ich habe ein paar Tipps für euch ...

Lecker duftendes Gebäck

In den Bäckereien stehen selbst zu Ostern die Knetmaschinen nicht still. Die Büsbacher Traditionsbäckerei Tempelmann ist da keine Ausnahme. Zum Glück: Denn so kommen wir dort die ganze Osterwoche in den Genuss herrlicher Leckereien wie dem Poschweck oder Osternestern mit bunten Partyeiern.

Auch Osterlämmchen aus Sandkuchenteig mit Schokolaglasur und Puderzucker finden sich dann in der Theke – garantiert vegetarisch! Oder kleine eiförmige Törtchen in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Wer das Spezielle liebt, dem sei das italienische Osterbrot „Pinza“ empfohlen.

Kontakt

Bäckerei Tempelmann
Konrad-Adenauer-Straße 153
52223 Stolberg-Büsbach
Tel.: 02402 83355

Filiale Stolberg-Liester

Ardennerstraße 37
Tel.: 02402 7637377
www.baekerei-tempelmann.de

Poschweck

Bereits seit dem späten Mittelalter wird der Poschweck traditionell zur Osterzeit in unserer Region gebacken. Das Wort Poschweck leitet sich übrigens ab von „Paschen“, was für Ostern steht, und von „Weck“ (Brötchen).

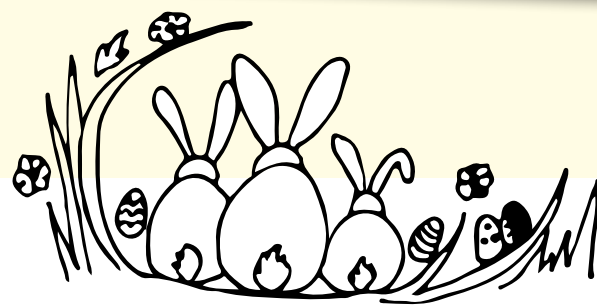
Lieblingsrezept Poschweck

Zutaten:

- | | |
|--------------------------|---------------------------------|
| 1 kg Mehl | 1 Fläschchen Bittermandel-Aroma |
| 400 ml Wasser oder Milch | 1 Päckchen Vanillezucker |
| 150 g Zucker | 180 g Rosinen |
| 150 g Butter | 150 g Orangeat |
| 2 Eier | 200 g grob gehackte Nüsse |
| 12 g Salz | 200 g Würfelzucker |
| 50 bis 80 g Hefe | |

Zubereitung:

1. Die Hefe in einer Schüssel zerbröseln und den Zucker hinzugeben.
2. Das Ganze mit lauwarmen Milch (oder lauwarmem Wasser) ansetzen und verquirlen, bis sich die Hefe aufgelöst hat. Die Hefemischung anschließend etwa 15 Minuten gehen lassen.
3. Mehl, Butter, Eier, Salz, Bittermandel-Aroma und Vanillezucker in eine Schüssel geben und dann die Hefemischung hinzugeben. Mit den Fingern vermischen und anschließend zu einem zähen Teig durchkneten.
4. Den Teig warmstellen und nochmal etwa 30 Minuten gehen lassen.
5. Zuckerwürfel mit einem Hammer zerstückeln, unter den Teig kneten (bei Bedarf auch Rosinen, Orangeat und grob gehackte Nüsse) und zum Laib formen. Wer mag, kann den Laib mit einem verquirlten Eigelb bestreichen.
6. Den Poschweck für etwa 25–30 Minuten bei 200 Grad Umluft in den Ofen schieben.



Frisch vom Bauernhof

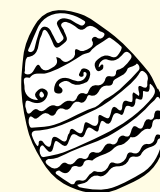
Sie dürfen in keinem Osterfest fehlen: Bunt gefärbte Eier. Schaut doch mal in Dorff im Hofladen der Familie von Hoegen vorbei! Dort gibt es das ganze Jahr über frische Eier – zu Ostern sogar fertig gefärbt. Das Schöne: Im November 2020 hat der Familienbetrieb von Boden- auf Freilandhaltung umgestellt. Alle Hofhühner sind nun ins Hühnermobil umgezogen und dürfen ihr Leben auf frischen Wiesen verbringen.

Denn glückliche Hühner legen bekannterweise die leckersten Eier. Der SB-Hofladen ist 24/7 geöffnet.

Weitere regionale Produkte im Sortiment: Frische Rohmilch von den hofeigenen Kühen, Kartoffeln, Honig, Suppenhühner und auf Nachfrage Rindfleischpakete von Rindern aus eigener Aufzucht.

Kontakt

Hofladen von Hoegen
Gut Schwarzenburg
52223 Stolberg-Dorff



Tischlein deck dich!

Am Karfreitag kommt in vielen Haushalten nur Fisch auf den Tisch. Am Ostersonntag oder -montag dürfen es aber auch Fleischgerichte sein. Euch fehlt noch die passende kulinarische Idee? Dann seid ihr bei der Fleischerei Hamacher an der richtigen Adresse! Seit über 50 Jahren befindet sich der kleine Familienbetrieb in Breinig.

Auch zu Ostern gibt es hier für Gourmets verschiedene Spezialitäten aus eigener Schlachtung, z. B. erstklassiges Fleisch vom Rind, Schwein oder Lamm. Außerdem solltet ihr den leckeren Osterschinken unbedingt probieren!

Kontakt

Fleischerei Hamacher
Stefanstraße 23
52223 Stolberg-Breinig
Tel.: 02402 36522
www.fleischerei-hamacher.eu



Aber bitte mit Sahne!

Ostern ohne Schokolade und andere süße Delikatessen? Für viele undenkbar. Das ist verständlich: Denn die Auswahl zum Osterfest ist einfach zu verführerisch. Die Konditorei Madame Gâteaux mit Filialen in Stolberg-Mausbach und Aachen-Burtscheid zum Beispiel lässt auch dieses Jahr wieder die Herzen von Naschkatzen und Genießern höherschlagen. Ob die eigens kreierte Ostertorte, der regionale Poschweck oder der klassische Osterzopf – hier ist für jeden Geschmack das Passende dabei. Darüber hinaus zaubern Romy Knebel und ihr Team weitere Spezialitäten in der Frühlingszeit, z. B. Teegebäck & Cookies, Osterpralinen & -eier sowie Mandarillas in Schokolade als „Frühlingsedition“. Nicht vergessen: Ab Anfang März unbedingt für Ostern vorbestellen!



Kontakt

Konditorei Madame Gâteaux
Werther Straße 6a
52224 Stolberg-Mausbach
Tel.: 02402 1242966
Kapellenstraße 7
52066 Aachen-Burtscheid
Tel.: 0241 99719017
www.madame-gateaux.de



Bis zum nächsten Einsatz!
Ihre

Romy Knebel



Frühlings-Gefühle versprechen auch die Touren der Stolberg Touristik!

Bitte beachten Sie, dass Sie sich aufgrund der aktuellen Lage für alle Führungen anmelden müssen.

Das Angebot ist vorbehaltlich der geltenden Corona-Schutzverordnung am Tag der Durchführung des Angebots. Die Gruppengröße kann begrenzt werden. Nach Anmeldung informieren wir Sie kurzfristig, ob und unter welchen Bedingungen die Führung stattfinden wird.

Klassische Altstadt-Führung

Am Ostermontag, **5. April um 11:00 Uhr** nimmt Sie unsere Gästeführerin mit auf einen erlebnisreichen Spaziergang durch die historische Altstadt Stolbergs. Die Kupferstadt zeigt sich mit ihren romantischen verwinkelten Straßen und Gässchen von ihrer schönsten Seite. Unsere Altstadt-Führung vermittelt historisches Wissen gepaart mit überlieferten Anekdoten und öffnet die Augen für die vielen versteckten Besonderheiten der Stadt.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich! Weitere Informationen sind bei der Stolberg-Touristik, Tel: 02402 99900-81 oder unter www.stolberg-erleben.de erhältlich. Viel Vergnügen!



Burg-Führung mit Rate- Quiz „Wahr oder Falsch?“

Das alles überragende Wahrzeichen der Kupferstadt Stolberg ist die Burg. Sie kann auf eine rund 500-jährige Baugeschichte zurückblicken und hat schon so manche Damen und Herren von den Rittersleut bis heute ein- und ausgehen sehen. Bei der rund 1,5- stündigen Führung am Sonntag, **11. April um 11:00 Uhr** um und in den Räumlichkeiten der Burg Stolberg werden die wichtigsten Informationen zur Geschichte und Architektur verraten. Doch aufgepasst: Ihr Gästeführer wird während der Führung versuchen, Sie in die Irre zu führen. Schaffen Sie es, den Durchblick zu behalten und wissen, ob er die Wahrheit sagt?

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich!

Auf Wunsch kann ein Frühstück bei der Burggastronomie im Wert von 12,90 Euro inklusive Kaffee hinzugebucht werden. Weitere Informationen sind bei der Stolberg-Touristik erhältlich.

Klassische Kupferhof-Führung

Die einzigartigen Kupferhöfe in Stolberg sind Zeitzeugen der industriellen Entwicklung und Blütezeit Stolbergs im 17. und 18. Jahrhundert. Bei der Außenbesichtigung der interessantesten und schönsten Hofanlagen rund um den Kaiserplatz wird die Industriegeschichte unter fachkundiger Führung wieder lebendig.

Am **Sonntag, 18. April** beginnt die Reise in die Zeit des „gelben Goldes“ um **11:00 Uhr**. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich! Weitere Informationen sind bei der Stolberg-Touristik erhältlich.

Stolberg mal mit anderen Augen sehen

Natürlich können Sie unsere Führungen auch individuell für Ihren Ausflug bei uns buchen. Ein Anruf genügt und wir informieren Sie gerne über die verschiedenen Führungen und Buchungsmodalitäten. Gerne lassen wir Ihnen auch unsere Broschüre über die Thementour in Stolberg zukommen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

INFO

Stolberg-Touristik, Zweifaller Straße 5
52222 Stolberg
Tel: 02402 - 999 00-80 oder -81
Fax: 02402 - 999 00-82
E-Mail: touristik@stolberg.de,
www.stolberg-erleben.de



Neue Rubrik

Direkt hinter dem Großen Kranzberg in der Bildmitte liegt das geografische Zentrum Stolbergs.



Kupferstädter Miszellen – ein anderer Blick auf Stolberg

Zahlen, Daten, Fakten sind Thema von sechs Folgen, in denen Christian Altena 2021 unbekannte Informationen, unbeachtete Fakten oder ungewöhnliche Vergleiche rund um die Kupferstadt Stolberg beschreibt. Manches ist einfach unnutzes Wissen und manches wollte man einfach schon immer mal wissen, ömme?

Teil 2: Norden, Süden, Osten, Westen – die extremen Zipfel der Kupferstadt

In der ersten Ausgabe der „Kupferstädter Miszellen“, also der Reihe kleiner Aufsätze zu Stolbergs „ZDF“ (Zahlen, Daten, Fakten), hatten wir Stolberg in Gedanken durchmessen. Es bleibt anzuknüpfen beim niedrigsten von Menschen geschaffenen Punkt der Kupferstadt. Der höchste, nämlich der Donnerberger Sender, ist dem gegenüber für alle sichtbar, wenn auch nur für Ausgewählte nach langem Aufstieg zu betreten.

Der tiefste Punkt ist weder sichtbar noch zu betreten. Wann war der letzte Mensch tief unten auf der Sohle des Erzbergwerks Diepenlinchen? Dieses ist wie jedes andere Stolberger Kohlen- oder Erzbergwerk bereits hundert Jahre oder mehr geschlossen. Bis zu 400 Meter ging es hier in den Untergrund. Wenig im Vergleich mit der letzten deutschen Kohlenzeche in Ibbenbüren mit einer Teufe von 1545 Metern. Bei einer Höhe von knapp 300 Metern über dem Meeresspiegel lag die Teufe von Diepenlinchen also etwa 100 Meter unter diesem. So tief waren keine anderen Bergwerke Stolbergs.

Vom tiefsten Punkt zum Punkt im Zentrum Stolbergs: Nicht das Zentrum mit Rathaus oder Burg, sondern das geografische ist gemeint. Da gibt es verschiedene Methoden, den Mittelpunkt zu ermitteln. Abweichungen sind da pro-

grammiert, so dass allein für Deutschland mehrere Punkte nebeneinander existieren. Stolbergs geografische Mitte liegt in Vicht im Bereich der Leuwstraße/Auf der Kloos. Und eine zentrale Verkehrskreuzung, wo sich Fahrzeuge aus Stolbergs Norden, Westen, Osten und Süden treffen, ist nicht weit am Nachtigallchen zu finden.

Der westlichste wie der nördlichste Punkt der Stadt liegen beide im Nordwesten bei Atsch. An der Heckstraße passiert man den westlichsten Punkt gen Eilendorf. Nach Eschweiler führt der Weg über den nördlichsten Punkt im Gewerbegebiet „Camp Astrid“. Am bislang verschlossenen Tor zum Propsteierwald auf Eschweiler Gebiet endet hier Stolberg im Norden. Der südlichste Punkt liegt wie der östlichste tief im Nordeifelwald. Ersterer im Laubwald am Hasselbachgraben südlich von Zweifall. Von der Schutzhütte Solchbachtal etwa einen Kilometer schnurstracks gen Süden. Und der östlichste tief im Wald bei Schevenhütte zwischen Rennweg und Thönbach gelegen, östlich hinter der Wehebachtalsperre.

Im dritten Teil geht es in den „Kupferstädter Miszellen“ weiter mit dem Flächeninhalt zwischen den „extremen“ Punkten des Stadtgebietes.

Finni un Knotterbüll

Suum öff Seongs?

va Toni Dörflinger un Christian Altena

„Finni, beste do, kannst'e misch hüre?“, böökt Knotterbüll lauter als nüüdich en de Beldschirm va singe Computer. Hä hat sesch met Finni för et Suum-Mieting veraafred, do se jo emmer noch de AHA-Rejeln eehalde mösse.

„Finni, hast'e Kontakt met misch?!“, frocht hä at wärm. „Dat es jo wie en Seongs hee“, schubbt Knotterbüll.

„Do ben isch doch, isch se un hür disch!“, un Finni es op Knotterbüll singe Skrien zo seh. „Haste at ne Empftermin kreje?“, frocht hä häm. „Dat es jo ganz schünn kribbelisch.“

„Wellst'e misch besecke? Do weeß isch doch net, wat do dren es!“ Knotterbüll lööft d'r Bölls ruu aa. „Do hat doch d'r Bill Gates met sing Mikroschips de Knuffele en'et Spell.“

„Och, jlöfste dat wirklich?“, jriemelt Finni. „Do fengst'e net angesch dren als en de angere Empfunge, meen isch.“

„Ävver Aluminium un Jene send do ganz sescher dren“, es Knotterbüll an'et schwade.

Finni jriemelt. „Es doch ejal, mer hant jo och Koffer en de Adere hee en dat Kofferstädtche.“

„De bes ne Blöttschkopp“, kakelt Knotterbüll. „Solle sesch doch de Hääre Politicker als ischte empfe losse!“

Finni krönschelt de Steer vör de Kamera va höre Lápptopp.

„Mach ens hald, wenn de Politicker sesch en de ischte Reih

Finni und Knotterbüll
im Smalltalk auf
Stolberger Platt

Folge 28:
Suum öff Seongs?

stelle wöde, wärs'te doch d'r ischte jewes, dä knottert, dat dat atwärm tüpisch de Hääre es.“

„Dat es ming Meinung!“ Knotterbüll mat dat Jespräch nu kee Pläsier mie.

„Ävver ens moss isch disch saare: En de Empfang es tatsächlisch Dihydrojenmonoxid dren!“, schmonzelt Finni.

„Sehst'e, sehs'te ...“, saart hä met ne bordoru Dätz.

„Net mer do dren, och en us Aisse, en et Beer, jo och en'et Blod es dat dren“, erkliert Finni.

Övveroll verdee se Jene un Chemie“, zackert Knotterbüll.

Finni denkt sesch, nu moss'e häm ävver de Worret saare.

„Dat witt ävver schworer als en Jeisterbeschwörung bei en Seongs ...“, denkt hä sesch.

Suum-Mieting – Zoom-Meeting, digitale Videokonferenz;
Seongs – dt./frz. Séance, wörtl. Sitzung, allg. für Kontakt-
aufnahme mit Geistern des Jenseits; öff – ob; böökt – brüllt;
schubbt – schimpft; Skrien – engl. Screen – Bildschirm;
kribbelisch – heikel/schwierig; besecke – betrügen;
Bölls/Dätz – Kopf; Knuffele – Hände; Koffer – Kupfer;
krönschelt – kräuselt; bordoru – bordeauxrot;
Lápptopp – Laptop, neudt./engl. für ein mobiles Computergerät;
Aisse – Essen; Worret – Wahrheit.

Stolberger Motive – Schweine-Bildnis in der Klatterstraße mit den passenden Geschichten der Kupferstadt auf Hochdeutsch und Stolberger Platt

Schweine-Bildnis in der Klatterstraße

Der Schweinekopf verweist auf die ursprüngliche Nutzung des 1903 erbauten Hauses. Hier hatte der Metzgermeister Hubert Stegers seine Metzgerei. Zur Zeit des Historismus war es Mode, die Funktion von Häusern nach außen durch Bauschmuck kundzutun. Wie Justitia am Gerichtsgebäude, zierte nun ein Schwein das Haus, wo die Produkte der Artgenossen hergestellt und verkauft wurden. Nicht zufällig finden sich neben dem Haus Wurstgasse und Wurstbrücke. Denn neben Stegers hatten die Metzger Albert Jussen und Johann Stephan Willems in direkter Nähe in Klatterstraße und Steinweg ihre Läden für Fleisch- und Wurstwaren. Die Wurstgasse war vor hundert Jahren ein neuer Verkehrsweg, um beide Geschäftsstraßen zu verbinden und den Namen dazu fanden die Stolberger wohl rasch.

Dä Bülles va dat Värke e de Klatterstroos

Dä Bülles va dat Värke saat, woför se dat Hus 1903 opjestallt hant. He wor de Metzgerei va de Hubert Stegers. Fröjer hodde se völl Schnickschnack un Jedöns an de Hüser jemat, domet jedde se kont, wat do jemat wod. Aa et Jerischt hodde se oft e Fijur va Justitia. Un jenaus he e Värke, wo hör



Flesch jemat un verkloppt wod. Et heest ja och rischtisch Wooschjass un Wooschbrüggelche, weil he en de Strooß noch mie Metzger Woosch jemat hant: Jussens Albert un Johann Stephan Willems. De Wooschjass met dat Bröggelche wor en de au zick ene nöije Weesch, domet de Lü flöcker va d'r Steewesch en de Klatterstrooß kome.

RONNY die Kinderseite

Rätselt auch ihr mit und erfahrt auf dieser Seite regelmäßig neues über Stolberg in den verschiedenen Zeitepochen.

Glashütten und Spiegelmanufaktur Stolberg ... unsere Heimat

Im 18. Jh. wurden in Stolberg sogenannte Glashütten errichtet. Das waren Werkstätten, in denen Glas hergestellt wurde. Man nennt sie Hütten, da in überdachten Öfen angefeuert wurde, um das Glas zu schmelzen. Eine Besonderheit der Glashütten in Stolberg war die Herstellung von Parfum-Flakons, die nach Köln geliefert wurden. Dort füllte man das berühmte „Eau de Cologne“ in die wunderschönen Glasfläschchen. Bestimmt kennt ihr die heute noch aktive Glashütte der Firma Saint Gobain (Vereinte Glaswerke=Vegla), die auch Autoscheiben herstellt.

Die erste Spiegelmanufaktur eröffnete 1850 im Bereich der heutigen Straße „An der Kesselschmiede“ (Münsterbusch) eine Glashütte. Schon das Wort „Manufaktur“ zeigt, dass die Herstellung viel Handarbeit verlangte. Manu=Hand, Faktur=gemacht - von Hand gemacht. Man stellte sogenanntes Flachglas her. Das Glas wurde auf eine dünne Zinn- oder Bronzeschicht gegossen. Anschließend wurde eine ganz dünne Schicht Quecksilber aufgetragen. Das Spiegelglas musste besonders glatt und absolut gleichmäßig sein. Jede Unebenheit würde zu Verzerrungen im Spiegelbild führen. Deshalb wurden die Scheiben von beiden Seiten geschliffen (mit Wasser und Sand) und poliert (mit Wasser und Poliermittel).

Schaut euch einmal genauer im Spiegel an. Euer Spiegelbild scheint rechts und links zu vertauschen. Doch eigentlich vertauscht es nur vorne und hinten. Schreibt Euren Namen mit Filzstift auf ein dünnes Blatt Papier und haltet es mit der beschriebenen Seite zu Euch. Blickt in den Spiegel und ihr könnt euren Namen lesen.

Malt das Bild der Tänzerin im Spiegel und achtet dabei auf das Muster ihres Kleides.





Alterstraumazentrum im Bethlehem

jetzt zertifiziert

**Optimale Versorgung
älterer Patienten**

Maß

- individueller Behandlungsplan
- multiprofessionelles Spezialistenteam
- fachübergreifende Zusammenarbeit

Ziel

- Erhalt der Selbstständigkeit
- Rückkehr in die gewohnte Umgebung



Alterstraumazentrum BGU*



www.bethlehem.de

**BETHLEHEMER
KRANKENHAUS
GERIATRIE UND UNFALLCHIRURGIE**